

## 67. Vom Grüßen.

Unsre gebräuchlichen Grüße sind Wünsche und — nehmen wir an — stets wohlgemeint; aber im Grunde sind sie sehr hölzern, manchmal geradezu lächerlich. „Guten Morgen!“ hört man oft, da es schon gegen Abend geht. „Guten Appetit!“ wird manchem zugerufen, der nichts zu essen hat. In Norddeutschland hört man von 11 bis 4 Uhr fortwährend auf den Gassen schreien „Mahlzeit!“, als ob nicht der eigene Magen daran erinnerte, welche Zeit es sei. „Gesegnete Mahlzeit!“ heißt so viel als: „Ich segne dir die Mahlzeit.“ Aber die wenigsten sagen: „Ich lade dich ein zur Mahlzeit“, was wohl den Armen gegenüber der passendste Gruß wäre. „Ergebener Diener!“ sagt mancher zu manchem, den er nur so über die Achsel anzuschauen pflegt, oder dessen oft recht selbstsüchtiger Herr er ist. Ein sehr eigennütziger Gruß ist das: „Ich empfehle mich“, aber auch ein herzlich unbescheidener; denn er will so viel sagen: „Ich rühme mich Ihnen an; ich bin wert, daß Sie mich bevorzugen“, und auch ein gar dummer, weil man manchem nicht empfohlen sein möchte, dem man sich empfiehlt. Das „Lebewohl!“ ist ein Befehl, dem lange nicht jeder nachzukommen vermag. Einer unserer fadeften Grüße ist das welsche „Mein Kompliment“, weil er zu jenen gehört, die gar nichts sagen, also freilich auch keinen Unsinn. In österreichischen Städten klingt es beständig, wenn einer an dem andern vorbeigeht: „Ich habe die Ehre.“ Welche Ehre? Warum die Ehre? „Ich habe die Ehre, Ihnen zu begegnen“, will man sagen, „ich habe die Ehre, Sie zu grüßen oder von Ihnen begrüßt zu werden“. Manchmal ist es auch in der Tat eine Ehre, sie zu grüßen oder von ihnen begrüßt zu werden. Aber ebenso oft oder noch öfter denkt man bei der Begegnung: „Ach, da kommt dieser lästige Mensch. O, muß ich gerade diesem Lumpen begegnen! Recht ärgerlich, daß ich ihn grüßen muß.“ Und in leutseligster Weise ruft man ihm zu: „Ich habe die Ehre.“ „Guten Tag!“ — ist das denn kein Gedanke? Ich glaube doch, aber Gedanke und Wunsch ist ein sehr kümmerlicher. Warum gönnt man mir nicht ein gutes Jahr oder wenigstens eine gute Woche? „Guten Morgen!“ wünscht er mir, der Knicker, mit dem Abend muß ich mich selber behelfen. Und übrigens, nützt mir sein Wunsch etwas? Hat dieser Wunsch eine Kraft? Tut der Mann auch nur das mindeste, seinen Wunsch zur Tat werden zu lassen?